

Klinische Überlegungen für Diabetespatienten in Zeiten der COVID-19-Pandemie

Datum: 23.03.2020

Original Titel:

Clinical considerations for patients with diabetes in times of COVID-19 epidemic

DGP - Eine [Infektion](#) mit dem neuen Coronavirus (SARS-CoV-2) verläuft in vielen Fällen mild, kann aber auch schwere Lungenentzündungen hervorrufen. Diabetespatienten haben im Allgemeinen ein höheres Infektionsrisiko, besonders die Grippe und Lungenentzündungen treten häufiger auf. Eine gute Blutzuckereinstellung schmälert das gesteigerte Infektionsrisiko.

Allen Diabetespatienten, die über 2 Jahre alt sind, wird dazu geraten, sich jährlich gegen die Grippe und [Pneumokokken](#) impfen zu lassen.

Daten zu COVID-19-Infektionen bei Diabetespatienten sind aktuell noch begrenzt verfügbar. COVID-19 (steht für *coronavirus disease 2019*) beschreibt die durch das Coronavirus ausgelöste Krankheit. In einer Studie aus China zeigten Diabetespatienten keinen schwereren Krankheitsverlauf. Andere Untersuchungen zeigten allerdings, dass Personen mit mehreren Vorerkrankungen eine schlechtere [Prognose](#) haben. Dies ist deshalb relevant, weil viele Diabetespatienten an Begleiterkrankungen wie beispielsweise Herz- und Nierenerkrankungen leiden.

Spezifische Schutzmaßnahmen für Diabetespatienten

Um sich vor einer [Infektion](#) mit dem Coronavirus zu schützen, sind die im Folgenden genannten Maßnahmen, die sich speziell an Diabetespatienten richten, empfehlenswert, schreiben indische Kliniker in einem medizinischen Fachjournal mit Schwerpunkt Diabetes:

- Eine gute Blutzuckereinstellung ist wichtig, um das Risiko für eine Infektion zu mindern und einem schweren Krankheitsverlauf vorzubeugen. Es ist empfehlenswert, den Blutzucker häufiger als üblich zu messen. Das eigene Blutzuckermessgerät sollte deshalb öfters zum Einsatz kommen. Eine gute Blutzuckereinstellung senkt vermutlich außerdem das Risiko für eine bakterielle Sekundärinfektion.
- Bei Diabetespatienten mit Herz- und Nierenleiden sollte angestrebt werden, die Herz- und Nierengesundheit zu stabilisieren und zu optimieren.
- Eine gesunde Ernährung und besonders eine ausreichende Proteinversorgung sind wichtig. Mineralstoff- oder Vitaminmängel sollten ausgeglichen werden.
- Bewegung stärkt das [Immunsystem](#) und ist empfehlenswert. In der aktuellen Situation bieten sich Spaziergänge an der frischen Luft und Übungen zu Hause an.
- Diabetespatienten sollten gegen die Grippe und [Pneumokokken](#) geimpft sein. Besonders die [Impfung](#) gegen Pneumokokken könnte bei einer Atemwegsinfektion davor schützen, eine

bakterielle Sekundärinfektion zu erleiden.

Allgemeine Schutzmaßnahmen

Zu den allgemeinen Empfehlungen zum Schutz vor einer Infektion mit dem Coronavirus zählen:

- Gründliches Händewaschen mit Seife verhindert eine Infektion. Einen Schutz bietet es auch, die Hände mit einer alkoholhaltigen Lösung (wie etwa einem Desinfektionsmittel) einzureiben.
- Die richtige Husten- und Nies-Etikette vermindert die Ausbreitung des Coronavirus. Wer niesen oder husten muss, sollte entweder ein Einmaltaschentuch verwenden oder in seine Armbeuge niesen/husten. Das Berühren der Augen sowie von Nase und Mund sollte vermieden werden.
- Der Kontakt zu infizierten Personen ist zu vermeiden. Wenn der Kontakt zu einer Person mit Atemwegssymptomen unvermeidbar ist, wie es beispielsweise bei medizinischem Personal der Fall ist, sollten Atemschutzmasken verwendet werden.
- Risikogebiete mit vermehrten Infektionsgeschehen sollten nicht mehr besucht werden.

Spezielle Maßnahmen bei einer COVID-19-Infektion eines Diabetespatienten

- Wenn ein Diabetespatient unter Fieber, Husten, einer laufenden Nase oder [Kurzatmigkeit](#) leidet, sollte das zuständige Gesundheitsamt informiert werden, welches einen Test auf COVID-19 veranlassen kann.
- Besteht eine Infektion mit dem Coronavirus, muss die infizierte Person 14 Tage oder aber bis zum Ausbleiben von Symptomen (je nachdem was länger ist), in Isolation verbleiben.
- Die meisten infizierten Personen haben milde Symptome, die zu Hause behandelt werden können. Auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr sollte geachtet werden. Um Symptome zu behandeln, kann Paracetamol verwendet werden. Symptome können unter Umständen auch durch Inhalieren (mit Wasserdampf) gemindert werden.
- Patienten mit Typ-1-Diabetes sollten häufig den Blutzucker und den Ketongehalt des Urins messen, wenn Fieber und Überzuckerungen (Hyperglykämien) auftreten. Unter Umständen ist es notwendig, die Dosierung von Basal- und [Bolus-Insulin](#) zu verändern und anzupassen, um normale Blutzuckerwerte zu erreichen.
- Antidiabetische Medikamente, die einen Volumenverlust oder eine Unterzuckerung ([Hypoglykämie](#)) begünstigen, sollten vermieden werden. Die Dosierung von antidiabetischen Medikamenten muss unter Umständen reduziert werden. Patienten sollten sich an die allgemeinen Empfehlungen zum Blutzuckermanagement im Krankheitsfall halten.
- Bei hospitalisierten Patienten mit schwerem COVID-19-Verlauf muss der Blutzucker häufiger gemessen werden. [Oral](#) eingenommene Medikamente, insbesondere Metformin oder SGLT-2-Hemmer, sollten abgesetzt werden.
- Um Hyperglykämien bei hospitalisierten Patienten mit schwerem Verlauf in den Griff zu bekommen, sollte auf [Insulin](#) zurückgegriffen werden.

Bisher gibt es noch keine Therapie im Kampf gegen das neue Coronavirus. Mit verschiedenen Medikamenten gelingt es bei einigen Personen bereits, Symptome zu mildern oder den Verlauf der Erkrankung bei schwerem Krankheitsverlauf abzuschwächen. Die größte Hoffnung liegt darauf, in möglichst schneller Zeit einen Impfstoff gegen das neue [Virus](#) zur Verfügung zu haben.

[DOI: 10.1016/j.dsx.2020.03.002]

Referenzen:

Gupta R, Ghosh A, Singh AK, Misra A. Clinical considerations for patients with diabetes in times of COVID-19 epidemic. Diabetes Metab Syndr. 2020 Mar 10;14(3):211-212. doi: 10.1016/j.dsx.2020.03.002. [Epub ahead of print]

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“